Engadiner Post Posta Ladina

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Livigno La pandemia dal coronavirus ha procurà, cha la cuntschainta destinaziun turistica taliana es hoz sco morta oura. Daspö ils 9 da marz vala in tuot l'Italia ün scumond da's mouver libramaing. Pagina 6

Sport Monatelang hat sich die Triathletin Nicola Spirig auf ihre fünften Olympischen Sommerspiele vorbereitet. Letzte Woche verschob das IOC den Anlass auf 2021. Was heisst das für Spirigs Teilnahme? Seite 10





Kultur ist mehr als eine Nebenbeschäftigung





Volkskultur wie auch die «Hohe Kultur», professionelles Schaffen wie auch das Wirken von Amateuren haben eine Daseinsberechtigung und sollen vom Kanton finanziell Fotos: Marie-Claire Jur und Benjamin Hofer Productions gefördert werden. Alpabzug in Celerina und Origen-Gesangsdarbietung im Julierturm.

Die Bündner Regierung legt das erste Kulturförderungskonzept Graubünden vor. Es soll für den Zeitraum 2021 bis 2024 gelten und einiges ins Rollen bringen.

MARIE-CLAIRE JUR

Nach der Verabschiedung der Totalrevision des kantonalen Kulturförderungsgesetzes und der dazugehörenden Verordnung liegt seit dem 6. Februar 2020 das erste Kulturförderungskonzept Graubünden vor. Es soll für die Jahre 2021 bis 2024 gelten und die Grundlage für die Kulturförderung im Kanton bilden. Zwischen dem Frühling 2018 und Spätherbst 2019 wurde dieses Konzept in zwei Phasen und unter der Vorherrschaft von zwei Bündner Kulturministern (Martin Jäger und Jon Domenic Parolini) schrittweise erarbeitet. Neben

einer verantwortlichen Projektgruppe unter der Führung von Kulturamtsleiterin Barbara Gabrielli, Mitgliedern der kantonalen Kulturkommission und wichtigen kulturellen Verbandsvertretern wirkte eine breit abgestützte Begleitgruppe mit, in der auch 32 Vertreter von kulturell aktiven oder kulturnah agierenden Bündner Organisationen ihren Input einbringen konnten. Das Dokument bietet eine Zusammenfassung des Kulturlebens im Kanton, über seine Akteure und die über die letzten Jahre gesprochenen Fördermittel. Es hat aber auch Handlungspotenzial in der kantonalen Kulturförderung ausgemacht und empfiehlt Massnahmen, um einige der Schwächen auszumerzen. So soll Kultur vermehrt für alle Bevölkerungsschichten und vorab für die Jugend zugänglich gemacht werden. Ein weiterer Fokus liegt auf der Stärkung der sprachlichen und regionalen Vielfalt und auf den Produktionsbedingungen. Seite 9

Schiessanlagen: Jetzt gilt's ernst

Morgen Mittwoch, 1. April, tritt die Teilrevision des kantonalen Umweltschutzgesetzes in Kraft. Bis Ende Jahr müssen Schiessanlagen saniert sein, ansonsten werden sie von Gesetzes wegen gesperrt.

JON DUSCHLETTA

Der Bündner Grosse Rat hat letztes Jahr in der Oktobersession die Teilrevision das kantonalen Umweltschutzgesetzes beschlossen. Die Regierung setzt nun die neuen Verordnungen per 1. April in Kraft. Diese sehen unter anderem vor, dass Schiessanlagen und auch Jagdschiessanlagen bis Ende des Jahres mit emissionsfreien, künstlichen Kugelfangsystemen ausgerüstet werden müssen. Während zahlreiche Anlagen bereits entsprechend saniert wurden, stehen aktuell noch rund 60 Anlagen vor ihrer Modernisierung, wollen sie ab Anfang 2021 weiterbe-Seite 10 trieben werden.



Bleimunition ist nur noch auf sanierten Schiessständen erlaubt. Foto: J. Duschletta

Eine halbe Milliarde Eigenkapital

Graubünden Der Kanton Graubünden kann auch für das Jahr 2019 einen erfreulichen Jahresabschluss vorlegen. Das Gesamtergebnis zeigt einen Ertragsüberschuss von 53,6 Millionen Franken. Das frei verfügbare Eigenkapital beträgt mittlerweile 496 Millionen Franken. Zurückgeführt wird das gute Ergebnis auf tiefere Sach- und Betriebsaufwendungen und Mehrerträge bei den Steuern. Auch die Aussichten für das laufende Jahr werden positiv beurteilt. (rs) Seite 3





Der Kanton will zusätzlich helfen

Graubünden Neben dem Bund, der der Schweizer Wirtschaft mit einem Massnahmenpaket von über 40 Milliarden Franken unter die Arme greifen will, hat sich nun der Kanton Graubünden für zusätzliche 80 Millionen Franken für die Bündner Wirtschaft ausgesprochen. Wie anlässlich einer Medienorientierung am Montag bekannt gegeben wurde, dürften die wirtschaftlichen Folgen für den Kanton aufgrund der starken Abhängigkeit vom Tourismus ganz besonders zu spüren sein. Die Hilfe des Bundes dürfte kaum für alle ausreichend sein. Ein wesentlicher Punkt war der Beschluss eines Rahmenverpflichtungskredites von 80 Millionen für kantonale Solidarbürgschaften. Zusätzlich unterstützt werden soll zudem das Kulturschaffen und der Sport. (rs) Seite 3

Der Mann für alle Krisenfälle

Kommunikation Ob der Bergsturz in Bondo, der Absturz einer JU52 bei Flims oder der Hangrutsch in Brienz: Wenn es im Kanton Graubünden zu einer krisenhaften Situation kommt, steht oft ein Mann für die kommunikative Bewältigung im Mittelpunkt: Der St. Mo-Kommunikationsfachmann Christian Gartmann. So erstaunt es nicht, dass der 55-Jährige auch bei der Corona-Pandemie vielbeschäftigt ist. Gartmann hat während den letzten drei Wochen die Medienstelle Corona-Comm des Kantons Graubünden geleitet. Eine zentrale Stelle, bei der bis zu 850 Anfragen pro Tag eingehen. Im Interview mit der EP/PL erzählt Christian Gartmann von den Herausforderungen, welche eine solche Krise aus kommunikationspolitischer Sicht mit sich Seite 5

Büschmainta chi vain svelt veglia

Scuol La butia Moda Vital a Scuol es serrada pervi dal virus corona. Sper la perdita d'entradas fan pissers al butier Roland Vital eir las collecziuns da prümavaira ch'el ha i'l magazin.

Pel mumaint lavura Roland Vital in büro. «Eu fetsch homeoffice, sco cha quai ha nom», disch il butier da Scuol. Seis impiegats sun a chasa, el ha fat la dumonda per lavur cuorta. Ultra da la perdita d'entradas dà ad el da stübgiar eir la collecziun da büschmainta da prümavaira chi'd es fingià rivada e ch'el ha in seis magazin: «Tuot tenor quant lönch cha la pandemia dal coronavirus düra nu pudaina plü vender quella collecziun», constata'l, «d'instà nun ha ingün interess da cumprar vestits da prümavaira.» Perquai as concentrescha'l pel mumaint sülla vendita da differentas marcas online. (fmr/fa) **Pagina 7**

Redüer ils pensums sco opziun

Scuol Daspö l'utuon da l'on 2015 maina Martina Hänzi a Scuol l'affar Engadin Booking. Integrà illas localitats es üna butia cun prodots indigens, la quala ha stuvü gnir serrada pervi da las restricziuns decisas da la Confederaziun in connex culla derasaziun da la pandemia dal coronavirus. Engadin Booking spordscha inavant divers servezzans in connex cun abitaziuns da vacanzas, organisescha evenimaints e fa il marketing per gestiuns turisticas illa regiun. «Fin al di chi sun entradas las restricziuns vaina gnü üna fich buna stagiun d'inviern», uschè la manadra dad Engadin Booking, Martina Hänzi. Üna part da seis collavuraturs fa actualmaing home-office. Scha la situaziun da crisa stess dürar plü lönch, ha'la previs da redüer ils pensums dals impiegats. (fmr/afi)

Engadiner Post Dienstag, 31. März 2020



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Politische Gemeinde St. Moritz Via Maistra 12 7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

ARGE Architekten Pflegeheim Du Lac Cho d`Punt 10

7503 Samedan Bauprojekt

Neubau Alterszentrum Du Lac

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:

- E2: Ausnahmebewilligung für Bauten und Anlagen im Strassenabstandsbereich

- H2: Brandschutzbewilligung

- I1: Genehmigung Schutzraumprojekt

Baustandort

Via Giovanni Segantini 4

Parzelle Nr.

1612 Nutzungszone

Spezialzone Du Lac

Baugespann

Das Baugespann ist gestellt.

Auflageort

Turnhalle altes Schulhaus Dorf Plazza da Scoula 14 7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag - Freitag: Vormittags: 08.00 Uhr - 12.00 Uhr Nachmittags: 13.30 Uhr - 17.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 31. März 2020 bis und mit 20. April 2020 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus

Via Maistra 12 7500 St. Moritz

St. Moritz, 30. März 2020

Im Auftrag der Baubehörde Bauamt St. Moritz



Samedan

Baupublikation

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr

Franz Koller, Tulpenstrasse 3, 9533 Kirchberg

Bauprojekt

Abbruch bestehendes Wohnhaus, Neubau Einfamilienhaus mit Einstellhalle

Strasse Crusch 70

Parzelle

1444

Nutzungszone Wohnzone 2

Auflagefrist

vom 1. April 2020 bis 20. April 2020

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an

folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503

Samedan

Samedan, 27. März 2020 Im Auftrag der Baubehörde

Das Bauamt

www.engadinerpost.ch



Samedan

Publicaziun da fabrica

Sün fundamaint da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun (OPTGR) art. 45 vain publicheda la seguainta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica

Franz Koller, Tulpenstrasse 3 9533 Kirchberg

Proget

Demoliziun chesa d'abiter existenta, nouv fabricat chesa d'üna famiglia cun halla da parcar

Via

Crusch 70

Parcella no.

1444

Zona d'ütilisaziun

Zona d'abiter 2

Termin d'exposiziun

dals 1. avrigl 2020 fin als 20 avrigl 2020 Ils plans sun exposts ad invista in chanzlia

cumünela. Recuors sun d'inoltrer infra il termin

d'exposiziun a la seguainta adressa: Vschinauncha da Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, ils 27 marz 2020

Per incumbenza da l'autorited da fabrica L'uffizi da fabrica



Samedan

Baupublikation

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherrin

Ina Immobilien AG, Via Bambas-ch 3A, 7505 Celerina

Bauprojekt

Abbruch bestehendes Wohnhaus, Neubau Mehrfamilienhaus mit Doppelgarage und Geräteschuppen

Strasse

Muntarütsch 2

Parzelle Nr. 521

Nutzungszone

Wohnzone 2

Auflagefrist

vom 1. April 2020 bis 20. April 2020 Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur

Einsichtnahme auf. Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:

Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 27. März 2020 Im Auftrag der Baubehörde

Das Bauamt

Engadiner Post

Generalanzeiger für das Engadin Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag Auflage: 7427 Ex., Grossauflage 17264 Ex. (WEMF 2019) Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz: Tel. 081 837 90 81, redaktion@e Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, pos @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol

Tel. 081 837 90 00, werbe

Abo-Service: Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch Verlag:

Gammeter Media AG

Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter Chefredaktor: Reto Stifel



Samedan

Publicaziun da fabrica

Sün fundamaint da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun (OPTGR) art. 45 vain publicheda la seguainta

dumanda da fabrica: Patrun da fabrica

Ina Immobilien SA, Via Bambas-ch 3A, 7505 Celerina

Proget

Demoliziun chesa d'abiter existenta, nouv fabricat chesa da püssas famiglias cun garascha dobla e cligna per urdegns

Muntarütsch 2

Parcella no.

Zona d'ütilisaziun

Zona d'abiter 2 Termin d'exposiziun

1. avrigl 2020 fin als 20 avrigl 2020 Ils plans sun exposts ad invista in chanzlia cumünela.

Recuors sun d'inoltrer infra il termin d'exposiziun a la seguainta adressa: Vschinauncha da Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan

Samedan, ils 27 marz 2020

Per incumbenza da l'autorited da fabrica L'uffizi da fabrica



Zernez

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica: Oprandi Burtel, Ruzön 198, 7530 Zernez

Oprandi Mäggy, Ruzön 198, 7530 Zernez Prget da fabrica:

Restructuraziun Chasa Aglia Süls Muots Brail

Ils Muots, Brail Parcella:

836

Zona:

Zona d'abitar 2 Ils plans sun exposts ad invista pro

l'administraziun da fabrica in Cul. Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumunala infra 20 dis daspo la publicaziun illa Posta Ladina.

Zernez, 31.03.2020

La suprastanza cumunala

Schwerverletzter bei Forstarbeiten

Kantonspolizei Am Freitagmittag ist ein Landwirt mit einem Motorkarren neben die Strasse geraten. Dabei überschlug sich das Gefährt und klemmte den Lenker ein.

Der 76-Jährige war in San Carlo (Poschiavo) im Gebiet Privilasco mit Forstarbeiten beschäftigt. Um 11.40 Uhr kam der Lenker bei einem Manöver mit dem Vorderrad des Traktors über den Fahrbahnrand hinaus. Dabei überschlug sich das Gefährt rund fünfzehn Meter einen Abhang hinunter. Der Lenker wurde durch das auf der Seite liegende landwirtschaftliche Fahrzeug eingeklemmt und schwer verletzt. Durch ein Ambulanzteam der Rettung Poschiavo wurde der Verletzte notfallmedizinisch versorgt. Anschliessend musste der Mann mit der Rega ins Kantonsspital Graubünden nach Chur überflogen werden. Die Unfallursache wird durch die Kantonspolizei Graubünden abgeklärt. (kapo)



Zernez

Ausschreibung

Auftraggeber:

Gemeinde Zernez, Gemeindehaus Urtatsch 147A, 7530 Zernez

Verfahrensart:

Auftrag: Sanierung und Erweiterung Schulhausanlage Zernez

BKP 221.0 Fenster in Holz BKP 222 / 224 Spenglerarbeiten /

Flachdacharbeiten BKP 226.2 Verputzte Aussenwärmedämmung

Ausführungstermine:

Baubeginn: Juli 2020 Bauvollendung: Sommer 2021

Begehung: Es findet keine Begehung statt.

Eingabeadresse: Gemeinde Zernez, Technische Betriebe, Gemeindehaus Urtatsch 147A, 7530 Zernez Die Offerten sind mit der Post (A-Post) aufzugeben. Angebote ohne Stempel einer schweizerischen Poststelle oder mit unvollständig ausgefüllten oder abgeänderten Formularen sowie Eingaben ohne die verlangten Beilagen oder ohne den verlangten Vermerk auf

dem Eingabekuvert sind ungültig.

Vermerk (Stichwort): «Sanierung und Erweiterung Schulhausanlage Zernez»

«BKP 226.2 Verputzte Aussenwärmedämmung»

«BKP 221.0 Fenster in Holz oder «BKP 222/224 Spenglerarbeiten / Flachdacharbeiten» oder

Eingabefrist: Montag, 20. April 2020, (Poststempel

massgebend) Eignungs- und Zuschlagskriterien:

gemäss Ausschreibungsunterlagen Verbindlichkeit des Angebotes:

12 Monate

Bezug der Unterlagen: Die Unterlagen können schriftlich beim Bauamt der Gemeinde Zernez, Gemeindehaus Urtatsch, 7530 Zernez, angefordert werden. Der Anmeldung ist ein frankiertes und adressiertes

C4-Kuvert beizulegen. Öffnung der Angebote:

Donnerstag, 23. April 2020, 14:00 Uhr im Bauamt der Gemeinde Zernez, Cul 40, 7530 Zernez.

Rico Stupan, Dipl. Techniker FH, Plaz 119,

7530 Zernez Tel. 079 223 39 03; rico.stupan@bluewin.ch

Zernez, 31.03.2020

Emil Müller, Gemeindepräsident

Gemeinde Zernez

Auskunftsstelle:

Rechtsmittelbelehrung: Gegen diese Ausschreibung kann innert 10 Tagen seit Publikation beim Verwaltungsgericht des Kantons Graubünden, Obere Plessurstrasse 1, 7001 Chur, schriftlich Beschwerde erhoben werden. Die Beschwerde ist im Doppel einzureichen und hat die Begehren sowie deren Begründung mit Angabe der Beweismittel zu

Sorge um die **Sicherheit**

Südbünden Seit vielen Jahren befasst sich das «Komitee für Sicherheit in Südbünden», bestehend aus den Grossräten Mario Salis, Alessandro Della Vedova, Maurizio Michael, Pietro Della Ca, Giovanni Jochum und Rico Lamprecht mit sicherheitspolitischen Anliegen der Südbündner Regionen. Die heutige Situation rund um das Coronavirus beurteilt das Komitee als äusserst besorgniserregend. In einer Medienmitteilung fordert es die striktere Einhaltung der aktuellen Ausnahmeregeln. Die Südtäler grenzten allesamt an Italien, und die Grenzen seien nach wie vor für bestimmte Personengruppen passierbar. Dies, obwohl seitens Italien immer wieder Stimmen zu vernehmen seien, die fordern, die Übergänge zu schliessen. Eine Grenzschliessung liege im Ermessen des Bundesrates, und die Regierung des Kantons Graubünden halte sich strikte

an diese Vorgaben. Das Komitee sei sich bei einer Schliessung der Grenzen der Konsequenzen, unter anderem für die Bauwirtschaft und das Gesundheitswesen von Südbünden bewusst. Eine weitere negative Entwicklung der Lage könne fatale Folgen für die hiesigen Grenzregionen haben. Um eine totale Schliessung der Grenzen zu verhindern, sei es unerlässlich, die Kontrollen an der Grenze und längs der Verkehrsachsen zu intensivieren und zu verstärken. Die bewährte Zusammenarbeit zwischen Grenzwachtkorps und Kantonspolizei sowie weitere Unterstützung durch das Militär im Sicherheitsbereich, was zwischenzeitlich durch den Bundesrat so verabschiedet wurde, sei jetzt gefordert. Leider sei dies in der heutigen Lage wegen des reduzierten Personalbestands in den verschiedenen Sicherheitsorganisationen nicht oder nur teilweise möglich. Die Nachtschliessungen der Bündner Grenzübergänge seien nur eine der momentanen Konsequenzen, äussert sich das Komitee für Sicherheit.

Deswegen fordert es, dass die Kontrollen an den Grenzen rigoros umgesetzt und an die jetzigen Herausforderungen und Fragestellungen angepasst werden. Es dürfe nicht sein, dass einreisende Grenzgänger in einem voll besetzten Fahrzeug (Lieferwagen oder Personenwagen) die Grenze passieren. Diese seien konsequent zu unterbinden.

Der Bundesrat habe beschlossen, den bekannten Anliegen des Kantons Tessin nachzukommen. Das Komitee ist der Meinung, dass die Regierung prüfen sollte, ob diese Massnahmen möglicherweise auch für die Täler Südbündens, sprich die Regionen, welche an Italien grenzen, ähnlich umgesetzt werden können. Das Komitee will somit auch alle verantwortlichen Arbeitgeber aufrufen, die Auflagen bezüglich der Hygienemassnahmen und Sicherheitsvorschriften umzusetzen. Ansonsten haben diese mit der Schliessung ihrer Betriebe zu rechnen. Die Grossräte des Komitees seien sich bewusst, dass eine Entschärfung der heutigen Situation nur dann erreicht werden könne, wenn alle zusammen die Auflagen und Empfehlungen strikt einhalten. Das Komitee danke der Kantonsregierung für deren unermüdlichen Einsatz.

Pro Infirmis baut sein Angebot aus

Graubünden Von der aktuell ausserordentlich schwierigen Lage sind Menschen mit Behinderung besonders stark betroffen. Einsamkeit, Existenzängste und zunehmende Verunsicherung drohen. Für die Betroffenen ist es wichtig, kompetente Anlauf- und Kontaktstellen zu haben. Mit der Botschaft «Wir sind weiterhin für Sie da», baut Pro Infirmis Graubünden sein Beratungsangebot gemäss einer Medienmitteilung aus. Folgende Dienstleistungen stehen Personen mit einer Behinderung ab sofort zur Ver-

fügung: Persönliche und regelmässige Kontakte über Telefon, E-Mail oder Schriftverkehr, Organisation von Einkäufen und Botengänge, psychosoziale Beratung, Beratung bei Rechtsfragen, Hilfe und Unterstützung bei finanzieller Notlage, Assistenzberatung, allgemeine Anliegen. Die Dienstleistungen von Pro Infirmis

sind kostenlos und unterstehen der Schweigepflicht.

Infos: 058 775 17 17, www.proinfirmis.ch graubuenden@proinfirmis.ch

Dienstag, 31. März 2020 Engadiner Post | 3

Ein Impulsprogramm für die Zeit nach Corona

Der Kanton hat am Montag ein Paket mit verschiedenen Stützungsmassnahmen vorgestellt und stellt zusätzliche 80 Mio. bereit. Der Bündner Wirtschaft steht somit insgesamt eine halbe Milliarde Franken an liquiden Mitteln zur Verfügung. Ein Impulsprogramm wird geprüft.

RETO STIFEL

Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie sind noch nicht absehbar, dürften aber im Kanton Graubünden mit seiner starken Abhängigkeit vom Tourismus besonders gravierend sein. Der Tourismussektor erwirtschaftet ein Drittel der Bruttowertschöpfung im Kanton. Bereits letzte Woche hat der Bund ein umfassendes Massnahmenpaket von über 40 Milliarden Franken für die Wirtschaft verabschiedet.

Der Bündner Volkswirtschaftsdirektor Marcus Caduff geht allerdings davon aus, dass selbst dieses grosszügige Bundespaket nicht ausreichen wird, um allen Betroffenen helfen zu können. «Oberstes Ziel muss die Sicherung der Arbeitsplätze und damit des Einkommens sein», sagte Caduff anlässlich einer Video-Medienkonferenz am Montagvormittag. Darum hat die Regierung ein zusätzliches Massnahmenpaket mit verschiedenen Stützungsmassnahmen geschnürt, welches als Soforthilfe auf die Sicherung der Liquidität zielt. «Das Paket soll nicht bestehende, strukturelle Probleme lösen, sondern solvente Unternehmen mit Liquiditätsschwierigkeiten unterstützen», macht Caduff klar. Mit diesem Paket des Kantons und der Unterstützung des Bundes stehe der Bündner Wirtschaft rund eine halbe Milliarde Franken an Liquiditätshilfen zur Verfügung. «Zurzeit bin ich zuversichtlich, dass das reichen wird» sagte Caduff. Welche Massnahmen plant der Kanton?

Kantons-Instrumentarium

Rahmenverpflichtungskredit 80 Millionen Franken sind für kantonale



Video-Medienkonferenz in Zeiten von Corona: Regierungspräsident Christian Rathgeb, die Regierungsräte Marcus Caduff und Jon Domenic Parolini sowie GKB-CEO Daniel Fust (von oben links nach unten rechts) informieren über das Massnahmenpaket des Kantons.

Solidarbürgschaften vorgesehen, ergänzend und subsidiär zu den Massnahmen des Bundes. Die Bürgschaft ist auf maximal 15 Prozent des Umsatzerlöses und auf fünf Millionen Franken pro Unternehmen beschränkt. Der Kanton übernimmt eine 100-prozentige Ausfallgarantie, sofern die vom Bund verbürgten Kreditmöglichkeiten ausgeschöpft sind, ein zusätzlicher Liquiditätsnachweis erbracht wird und die Bank den Kreditantrag geprüft hat. Gemäss Daniel Fust, CEO der GKB, soll die Abwicklung solcher Kreditgeschäfte ebenso unkompliziert geschehen, wie das schon beim Bund der

Kultur Wie hoch die zusätzliche Unterstützung des Kantons für den Kulturbereich sein wird, konnte der zustän-dige Regierungsrat Jon Domenic Parolini noch nicht sagen. Die Mittel werden nach Vorliegen der Richtlinien des Bundes berechnet und der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates mittels Nachtragskredit unterbreitet. Wie Parolini weiter ausführte, sieht der Kanton von Kürzungen bei wiederkehrenden Beiträgen respektive bei Leistungsvereinbarungen ab.

Sport Was bei der Kultur gilt, gilt auch beim Sport. «Mit der Unterstützung des Bundes und des Kantons wollen wir eine dauerhafte Schädigung des Bündner Sport- und Kulturlandschaft verhindern», sagte Parolini. Darum zeige sich der Kanton auch bei vom Kanton geförderten und abgesagten oder verschobenen Veranstaltungen kulant. Arbeitsvergaben Das Vergabeverfahren für öffentliche Aufträge wird weitergeführt und gemäss Caduff prioritär

behandelt, um den Unternehmen Auftragsreserven zu verschaffen. Auf Nachfrage sagte Caduff, dass das Submissionsgesetz weiterhin gilt, also beispielsweise Bündner Unternehmen nicht prioritär behandelt werden können.

Kulanz Auf Verzugszinsen sowie auf die Erhebung von Mahngebühren für Rechnungen des Kantons wird bis Ende dieses Jahres verzichtet. Betreibungen sind aufgrund eines Bundesbeschlusses bis zum 19. April ausgesetzt. Grosszügig handhaben will der Kanton Zahlungsfristen oder Ratenzahlungen für Unternehmungen und Personen, welche wegen der Corona-Pandemie zurzeit nicht zahlen können. Auch die Rückzahlungsmodalitäten bei Kantons- und NRP-Darlehen werden kulant gehandhabt.

Liquidität Der Kanton will Rechnungen von Dienstleistern und Lieferanten möglichst rasch bezahlen, um die Liquidität dieser Firmen zu erhöhen. Er ruft Gemeinden, die öffentlichrechtlichen Anstalten und privatrechtlich organisierte Betriebe des Kantons auf, dem Beispiel des Kantons zu folgen.

Phasen zwei und drei

Diese Massnahmenpaket ist eine Soforthilfe. Gemäss Caduff wird laufend geprüft, wo die Massnahmen greifen, wo sie angepasst werden müssen oder wo es zusätzlichen Handlungsbedarf gibt. Für die Phase nach dem Coronavirus wird die Regierung eine Arbeitsgruppe einsetzen, welche ein Impulsprogramm prüft, mit dem die Bündner Wirtschaft wieder angekurbelt werden kann.

Digitalisierung und Green Deal trotz Corona umsetzen

Graubünden präsentiert einen erfreulichen Jahresabschluss 2019. Noch unklar sind die finanziellen Auswirkungen der Situation rund um das Coronavirus. Trotzdem soll an Investitionen in die Zukunft festgehalten werden.

RETO STIFEL

Als gestern Montag der Bündner Regierungspräsident Christian Rathgeb mittels Videokonferenz vor die Medien trat, durfte er für einmal Positives verkünden. Die Jahresrechnung 2019 des Kantons schliesst mit einem operativen Ertragsüberschuss von 115,5 Millionen Franken deutlich besser ab als erwartet. Zum einen blieben die Sach- und Betriebsaufwendungen deutlich unter Budget und auch die Abschreibungen waren tiefer als geplant. Zum anderen konnten bei den Steuereinnahmen deutlich höhere Erträge erzielt werden. Sei es bei den Kantonssteuern oder den Kantonsanteilen an der Verrechnungssteuer oder der direkten Bundessteuer. Mit zum sehr guten Ergebnis beigetragen hat ebenfalls die Zusatzausschüttung der Schweizerischen Nationalbank mit 15,3 Millionen Franken.

Gute Ausgangslage

Eine Frage, die an der diesjährigen Medienkonferenz zur Jahresrechnung besonders interessierte, war die, wie sich die Corona-Krise auf die künftige Finanzsituation auswirken könnte. Dies auch vor dem Hintergrund des am Vormittag beschlossenen Hilfspaketes des Kantons im Umfang von 80 Millionen Franken (siehe separater Artikel auf

227 Millionen

So viel hat der Kanton Graubünden im Rechnungsjahr 2019 investiert. Das sind 12,7 Mio. weniger als im Vorjahr und 75,4 Mio. weniger als im Budget 2019 vorgesehen war.

dieser Seite). Dass diese Massnahmen negativ zu Buche schlagen werden, ist für Rathgeb klar. Für detaillierte Aussagen sei es aber jetzt noch zu früh. Er betonte, dass der Kanton dank der soliden Finanzlage eine gute Ausgangslage habe, um die wirtschaftlich schwierige Situation in Angriff nehmen zu können. Nicht zuletzt dank Sondererträgen wie der Gewinnausschüttung der Nationalbank oder der Jubiläumsdividende der Graubündner Kantonalbank. Diese würden in die allgemeine Staatskasse fliessen und den finanziellen Spielraum des Kantons entsprechend erhöhen.

Auf die Frage eines Medienschaffenden, ob allenfalls Abstriche an grossen Projekten wie der Digitalisierungsoffensive im Kanton oder dem Green Deal vorgenommen werden müssten, sagte Rathgeb, dass dies nicht geplant sei und die entsprechenden Mittel von je rund 40 Millionen Franken sichergestellt seien. «Das sind wichtige Investitionen in die Zukunft, und die sollen nicht beeinträchtigt werden.»

Bewertungskorrekturen

Insgesamt erzielte der Kanton Steuereinnahmen von 806,9 Millionen Franken. Er tätigte Bruttoinvestitionen von 381,1 Mio. und Nettoinvestitionen von 227 Mio. Beide Werte liegen leicht unter dem Vorjahr. Das Gesamtergebnis (operatives Ergebnis plus ausser-

ordentliches Ergebnis) liegt bei 53,6 Millionen Franken nach 2,7 Mio. im Vorjahr. Das ausserordentliche Ergebnis wurde durch Marktwertanpassungen der Finanzanlagen (GKB, Repower) beeinflusst, konkret durch Bewertungs-

806,9 Mio.

So viel hat der Kanton Graubünden 2019 an Steuern eingenommen. Etwas weniger als im Vorjahr. Die Einnahmen aus den Kantonssteuern stiegen um 2,2 Prozent.

korrekturen auf diesen Wertschriften. Das ausgewiesene Eigenkapital beträgt nach der Gewinnverbuchung 2,5 Mrd. Franken. Davon ist eine knappe halbe Milliarde frei verfügbar, die restlichen zwei Milliarden sind im Verwaltungsvermögen, in Finanzanlagen sowie in Spezial- und Vorfinanzierungen gebunden

Das Bündner Baukartell hatte auch Auswirkungen auf die Jahresrechnung. Gegen verschiedene Projektgenehmigungen und Arbeitsvergaben wurden Rechtsmittel ergriffen. Zudem führten Untersuchungen im Zusammenhang

mit den Preisabsprachen zu wesentlichen Verzögerungen im Bauprogramm. Die Spezialfinanzierung Strassen weist somit eine ausgeglichene Rechnung aus, budgetiert gewesen war ein Minus von 20 Millionen Franken.

Ausgabendisziplin verlangt

In seinem Ausblick konnte Finanzdirektor Christian Rathgeb ebenfalls auf einige positive Punkte verweisen. Dank einer ausserordentlich hohen Gewinnausschüttung der Nationalbank und einer Jubiläumsdividende der Graubündner Kantonalbank sind gegenüber dem Budget 2020 bereits substanzielle Ertragsverbesserungen bekannt.

Rathgeb sprach bei einem Blick in die Zukunft davon, dass der Finanzrahmen immer enger würde. Allerdings würden sich mit der nötigen Ausgabendisziplin und weiteren gezielten Massnahmen die finanzpolitischen Richtwerte des Grossen Rates für die Jahre 2021 bis 2024 einhalten lassen. Diese Massnahmen würden zurzeit in der Verwaltung geprüft.

Das Parlament wird die Jahresrechnung in der Junisession 2020 behandeln.

Gesucht in **Celerina** in Jahresmiete Zimmer mit Dusche, WC und Lavabo. Tel. 081 651 13 20 beatm.koch@bluewin.ch

Gesucht ab 25. Mai 2020 fleissige, saubere **Allrounderin**

4 – 6 Std. pro Tag. Gute Entlöhnung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung: Daniela und Martin Markt B&B Hotel Chasa Valär 7550 Scuol

Tel. 081 864 19 59, markt.scuol@bluewin.ch





In der Chesa Piz Vadret, Via Suot Crasta 26, vermieten wir eine:

5½ Zimmer-Wohnung

im EG, 110.40 m². Garagenplatz auf Wunsch vorhanden.

Bezugstermin: 1. August 2020

1. August 2020 oder nach Vereinbarung

Mietzins:

Nettomietzins Fr. 1360.-Nebenkosten Akonto Fr. 150.-Garagenplatz Fr. 90.-

Die Vermietung der gemeindeeigenen Wohnbauten erfolgt nur an Dauermieter, keine Ferienwohnungen.

Auskünfte

Gemeindeverwaltung Celerina, Tel. 081 837 36 80

Anmeldungen:

bis am 20. April 2020 schriftlich an die Gemeindeverwaltung Celerina Via Maistra 97, 7505 Celerina

Betriebskommission der gemeindeeigenen Wohnbauten.



CORONA-KRISE

Verehrte Kundschaft!

Um den Betrieb auch in Zukunft aufrecht erhalten zu können, werden wir ab Montag, den 30. März in 2 unabhängigen Teams arbeiten.

Dadurch müssen wir leider unsere Öffnungszeiten anpassen:

Montag – Freitag: 9.00 – 12.00 und 14.00 – 18.30 Uhr Samstag: 9.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00 Uhr

Für allfällige längere Wartezeiten entschuldigen wir uns im Voraus.

Wir danken für Ihr Verständnis!

Bleiben Sie gesund und halten Sie sich an die Weisungen des BAGs. So werden wir die Krise hoffentlich bald überstehen.

> Kathrin & Jachen Mischol und das Team der Apoteca Drogaria Engiadinaisa Scuol



12.00 - 13.30 Uhr 18.00 - 21.30 Uhr Tel. 081 834 20 00





Danke für Ihre Spende! PK 10-6940-8

alz.ch



«Lokal bestellt ist lokal gekauft!»

Bieten Sie einen Onlineshop an? Einen Abhol- oder Lieferdienst? Publizieren Sie Ihr Angebot auf unserer Sonderseite, welche jeweils am Samstag erscheint.

Aktion gültig bis 30. April 2020

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch







Das Medienhaus der Engadiner

Dienstag, 31. März 2020 Engadiner Post 5

«Krisenkommunikation ist Dialog»

Während drei Wochen hat der St. Moritzer Kommunikationsfachmann Christian Gartmann die Medienstelle CoronaComm des Kantons Graubünden operativ geleitet. Bis zu 850 Anfragen mussten pro Tag bewältigt werden. Im Gespräch mit der EP gibt er Einblicke in seine Arbeit.

RETO STIFEL

Die Corona-Pandemie ist die grösste Krisensituation, die Europa seit dem Zweiten Weltkrieg erlebt hat. In Rekordzeit mussten Unternehmen, Organisationen und staatliche Stellen Krisendienste aufbauen, die mit der aktuellen Situation umgehen. Eine ihrer zentralen Aufgaben ist die Kommunikation mit den Betroffenen.

Im kantonalen Führungsstab (KFS) wurde dazu eine ganze Kommunikationsabteilung mit Beratungs-Callcenter und Mediendienst aufgestellt: Corona-Comm Graubünden.

Engadiner Post: Christian Gartmann, ab wann haben Sie beim Coronavirus persönlich gedacht, da kommt Arbeit auf mich zu?

Christian Gartmann:* Als die ersten Fälle in Italien aufkamen, wurde rasch klar, dass das eine grössere Bedeutung haben würde. Ich habe es dann immer intensiver verfolgt und mich mit Klienten und Fachleuten ausgetauscht. Anfänglich war das nur ein «Issue», ein aufkommendes Problem. Dann mutierte es aber innert weniger Tage zur offenen Krise.

Bieten Sie dann aktiv Ihre Hilfe an oder werden Sie angefragt?

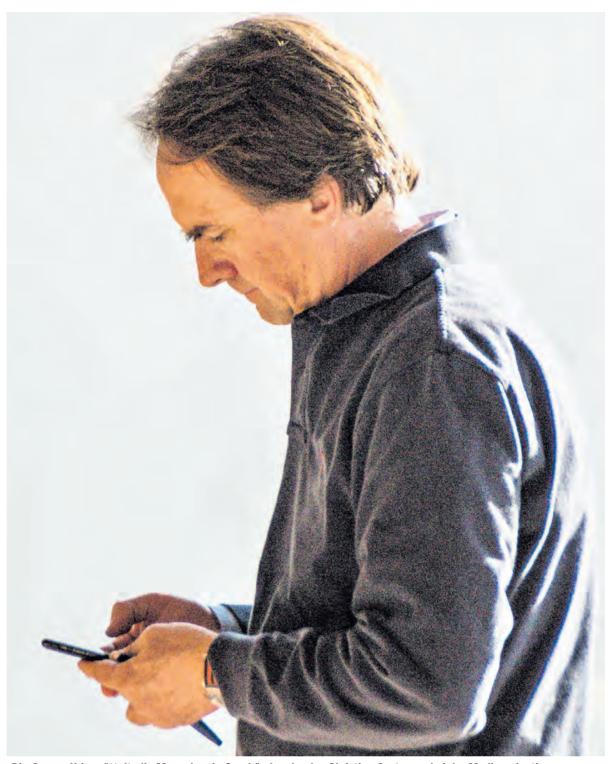
Ich berate und schule Unternehmen und Organisationen in Krisenmanagement und Krisenkommunikation. Für einige von ihnen bin ich dann auch der vorbezeichnete Krisenkommunikator. Da tauscht man sich regelmässig aus – nicht nur im Krisenfall. Zudem werde ich angefragt, wenn irgendwo eine Krise offen ausbricht – etwa bei einem Flugzeugabsturz.

Die Corona-Krise stellt alles bisher Dagewesene in den Schatten. Welches sind momentan die grössten Herausforderungen in der Kommunikation auf Ebene des Kantons?

Die grösste Herausforderung ist wohl für alle die geradezu rasante Entwicklung der Lage. Fast täglich kommen neue oder angepasste Massnahmen des Bundes, die der Kanton dann umsetzt. Für die betroffenen Unternehmen, Schulen oder Gemeinden führt das dann zu einer Vielzahl von Fragen, die rasch geprüft und erklärt werden müssen.

Krisenkommunikation ist Dialog: Die Regierung, der kantonale Führungsstab und die kantonale Verwaltung arbeiten mit enormem Einsatz. Sie stehen in ständigem Kontakt mit dem Bund, aber auch mit den Regionen und der Bevölkerung. Der Kanton betreibt sehr aktive Medienarbeit, genauso wie die Kommunikationsplattform CoronaComm, über die täglich bis zu 850 Fragen von Gemeinden, Schulen, Unternehmen und Arbeitnehmern beantwortet werden.

Viele Leute wünschen sich gerade in solchen Krisensituationen, dass sie von den Behörden informiert werden, die ihnen am nächsten stehen – also den Gemeinden. Nun kommen die Informationen vom Bund fallweise noch vom Kanton. Ist das für die Bürger nicht zu weit weg, anders gefragt, müssten nicht doch die Gemeinden noch vermehrt informieren?



«Die Corona-Krise rüttelt alle Menschen in Graubünden durch»: Christian Gartmann bei der Medienorientierung vor einer Woche in Pontresina. Foto: Jon Duschletta

In der Krise gilt, dass jeder das vermitteln soll, was in seinem eigenen Garten wächst. Es hat keinen Sinn, wenn jede Gemeinde oder jeder Kanton eigene Verhaltensmassnahmen empfiehlt. Das macht der Bund. Die Frage, wie man zu Unterstützung durch kantonale Ämter kommt, klärt der Kanton. Und Gemeindeangebote wie Hilfen im Alltag für Senioren kommunizieren die Gemeinden.

Die Gemeinden im Engadin und den Südtälern haben nach meiner Wahrnehmung sehr rasch und flexibel auf die Krise reagiert und sind nah an ihren Einwohnern. Das schafft Vertrauen in einer Zeit der Unsicherheit.

Ob Corona-Krise, Bergsturz oder Flugzeugabsturz: Gibt es auch Dinge, die in

der Krisenkommunikation immer gel-

Krisen – egal welcher Art – zerstören das Urvertrauen in die Sicherheit unserer Lebenssituation. Mit Krisenmanagement und aktiver Krisenkommunikation kann man helfen, dieses Vertrauen in kleinen Stückchen wieder aufzubauen. Dabei ist es wichtig, dass man nicht nur zu den Betroffenen spricht, sondern vor allem auch zuhört.

Abgesehen von den Dimensionen – was unterscheidet eine Corona-Krise vom Bergsturz in Bondo in Sachen Kommunikation?

In Bondo war der Gegner irgendwie fassbarer: Ein Bergsturz und Murgänge aus Geröll, Sand und Wasser. Sie bedrohten ein Dorf, man konnte ihnen aber ausweichen. Das Virus ist unsichtbar, und die meisten von uns wird es wohl erwischen.

Was wir in Bondo gelernt haben, ist die grosse Bedeutung des Dialogs. Die Menschen haben Fragen und brauchen Antworten. Deshalb ist der Auskunftsdienst von CoronaComm Graubünden so enorm wichtig. Die Betroffenen erhalten Antworten auf die wichtigen Fragen und diese Krisenfachstelle Hinweise darauf, was die Menschen, Gemeinden, Schulen und Unternehmen in Graubünden aktuell beschäftigt.

Welche Fragen beschäftigen denn zurzeit am meisten?

Die Themen verändern sich laufend. Waren es ganz am Anfang die Regeln für und den Detailhandel. Danach haben die Fragen um Schulen und Kinderbetreuung dominiert, und nun sind es Fragen um Kurzarbeit und kurzfristige Finanzierungen. Wirtschaftliche Existenzfragen werden wohl noch eine ganze Weile oben auf der Liste stehen. Der Kanton hat am Montag sein Corona-Hilfspaket vorgestellt.

Sie haben sicher aufmerksam mitver-

Veranstaltungen, kam dann die Aus-

legung der Vorschriften für Restaurants

Sie haben sicher aufmerksam mitverfolgt, wie die Landesregierung in dieser Krisensituation informiert. Macht der Bundesrat einen guten Job?

Das ist schwer zu beurteilen, weil ich als Aussenstehender nur einen Teil der Arbeit sehe. In der Öffentlichkeit wird ja nur das wahrgenommen, was beschlossen und verkündet ist. Aber die Situation verändert sich ständig und stellt an alle Beteiligten höchste Ansprüche. Im Hintergrund wird laufend an der Lösung neuer Probleme gearbeitet, und die wirklich grosse Welle an Infektionen und Krankheitsfällen steht uns ja leider noch bevor. Sehr wichtig ist sicher, dass der Bund und die Kantone aktiv informieren und die Situation nicht schönreden. Wie gut der Job aller Beteiligten war, wird sich erst am Ende der Krise zeigen.

Wie beurteilen Sie die Arbeit der Schweizer Medien in dieser Zeit, Sie waren selbst auch Medienschaffender.

Auch die Medienschaffenden werden bis ans Limit gefordert. Neben der enormen Geschwindigkeit, mit der sich die Lage entwickelt, arbeiten die meisten aus dem Homeoffice und können sich teilweise nur eingeschränkt bewegen. In meiner Wahrnehmung sind sie nah am Thema und an den Sorgen der Leute. Gedankt wird ihr Engagement durch den enormen Nachrichtenhunger der Bevölkerung. Newsportale und soziale Netzwerke verzeichnen Rekorde an Zugriffen. Und selbst die gute, alte Tagesschau hat wieder Zuschauerzahlen wie in den Neunzigern. In dieser Krisensituation zeigt sich einmal mehr, wie wichtig die redaktionellen Medien für unser Land sind.

Sie verdienen mit Krisen Ihr Geld. Was antworten Sie, wenn Ihnen das zum Vorwurf gemacht wird?

(lächelt) Haben Sie das auch schon Ihren Zahnarzt gefragt, der sein Geld mit Ihren Zahnschmerzen verdient? Wer mich kennt, weiss, dass ich mich über Krisen nicht freue. Den Vorwurf, dass ich mich daran bereichere, höre ich nie, denn ich verursache die Krisen ja nicht selbst. Mein Antrieb ist es, in solchen Situationen zu helfen, die Betroffenen vor weiterem Schaden zu bewahren. Fast wie Ihr Zahnarzt.

Mit Ihrem Beruf, Ihren Tätigkeiten sind Sie momentan fast unablässig mit dem Thema Coronavirus konfrontiert. Was ist Ihr Rezept, um abzuschalten?

Nun gebe ich die Leitung des Mediendienstes an die Operative zurück, dann wird es etwas ruhiger. Das Abschalten ist aber in der Tat eine grosse Herausforderung – nicht nur für mich.

Die Corona-Krise rüttelt alle Menschen in Graubünden durch. Viele von ihnen bangen um ihre Existenz, ihre Firma, ihren Job oder einen Angehörigen, der erkrankt ist. Sie trifft das alles noch viel härter. Dennoch ist es auch mir zurzeit fast nicht möglich, dem Thema auszuweichen. Das beste Rezept ist wohl mein Zuhause: Ich wohne im schönsten Tal der Welt und habe eine wunderbare Partnerin.

Der St. Moritzer Kommunikationsfachmann Christian Gartmann berät Unternehmen und Persönlichkeiten in Kommunikation, Krisenkommunikation und Medienarbeit. Seit 2010 ist er mit seiner Firma gartmann.biz selbstständig. Der 55-Jährige fungierte bereits beim Bergsturz in Bondo und nach dem Absturz der JU-52 bei Flims als Krisenkommunikater.



Die Medienstelle CoronaComm des Kantons Graubünden muss bis zu 850 Anfragen pro Tag beantworten. Foto: z. Vfg

6 POSTA LADINA

Mardi, 31 marz 2020

Controllas rigurusas a Livigno

Livigno, la zona da dazzi liber cunfina cun l'Engiadina e'l Puschlav. Intant haja dat eir illa destinaziun da skis cuntschainta üna dunzaina da cas d'infecziun cul nouv coronavirus.
L'engiadinaisa Gianna Rocca abita a Livigno, es sana, ma sto

restar sco tuots a chasa.

A Livigno, üna destinaziun cuntschainta per ir culs skis e far passlung, esa daspö il principi da marz fini dad ir culs skis e da far après-skis. Intuorn cumün ed eir in cumün svessa esa dvantà quiet. Pervi dal coronavirus valan daspö ils 9 da marz per tuot l'Italia tanter oter las restricziuns da's mouver libramaing. Gianna Rocca abita a Livigno e banduna pel mumaint be d'inrar si'abitaziun.

Livigno cunfina cun l'Engiadina e'l Puschlav. Uschè sun Poschiavo, Puntraschigna, S-chanf, Zernez e Zuoz ils vaschins dal cumün situà al nord da la provinza da Sondrio. L'access pel trafic motorisà maina d'inviern tras il tunnel Munt La Schera, situà sül territori da Zernez, e vers l'Italia sur il Pass d'Eira vers Bormio. La colliaziun vers l'Engiadin'Ota, sur la Forcola di Livigno, es accessibla be dürant la stà.

D'inviern passan las fins d'eivnas millis d'autos tras Zernez e tras il tunnel Munt La Schera per rivar illa destinaziun da skis. «In cumün esa gnü bler plü quiet e nus nu vain bod ingün trafic plü», constata Emil Müller, il president dal cumün da Zernez. Quiet esa eir gnü a Livigno. Intant es il tunnel da Munt



Eir Livigno es actualmaing pertoc da la pandemia ed es suottamis a las restrecziuns severas dal stadi Talian.

fotografia d'archiv: Jon Duschletta

La Schera, chi'd es in proprietà da las Ouvras Electricas d'Engiadina SA, serrà dürant la not.

Diversas persunas infettadas

«Pro nus esa proibi da bandunar l'abitaziun o la chasa», disch Gianna Rocca, oriunda da l'Engiadina Bassa. Id es unicamaing admiss dad ir a far cumischiuns, d'ir pro'l meidi o dad ir in l'apoteca. «Ir a far las cumischiuns das-cha adüna be üna persuna per chasada e quella sto trar aint manetschas», decler'la.

La pulizia cumünala e'ls carabinieris sun preschaints e fan rigurusamaing lur contollas. Ella quinta d'ün hom chi'd es rivà avant trais eivnas a Livigno per esser in ün lö cun damain persunas. «Be ch'el portaiva il virus fingià in sai ed es restà per tschinch dis a l'ospidal. Daspö duos eivnas es el darcheu a chasa in isolaziun.» Gianna Rocca manzuna cha fin in gövgia davomezdi d'eiran a Livigno dudesch persunas infettadas e trais persunas sun mortas pervi dal coronavirus. «Üna persuna vaiva 55 ons e las

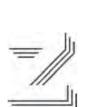
duos ulteriuras d'eiran in l'età da passa 80 ons», constat'la.

«Ils purtrets fan impreschiun»

Persunas infettadas dal coronavirus chi douvran fliamaint professiunal vegnan manadas actualmaing cun l'ambulanza da Livigno a l'ospidal da Sondalo, situà 47 kilometers al nordost da Sondrio. «Ils purtrets dals ultims dis da la situaziun in Italia e'ls fich blers vaschels sun impreschiunants», uschè Gianna Rocca.

Cun ella e cun ils seis vaja bain ed els as tegnan vi da las racumandaziuns dal stadi Talian. «Intant n'haja puli tuot la chasa», quinta Gianna Rocca, ed agiundscha: «Uossa fetscha s-chagna e m'occup cun leger.» E per quels chi sun illa vaschinada in quarantena cuschina ella. «Ils pasts n'haja da metter in utensils chi's sto, davo tils avair dovrà, büttar davent», declera Gianna Rocca. E lura manzun'la, chi nu restarà oter co da spettar a meglders temps. (fmr/afi)





Cun ün ögl riaint ed ün chi crida piglian Emilia e Ramon Zangger cumgio.

Emilia e Ramon Zangger



Eau m'allegr fich sün üna collavuraziun per furnir mobiglia e surpiglier lavuors in lain internas.

Stefan Trutmann

ramon zangger

L'expertisa da Ramon Zangger es pussibla tenor giavüsch eir in avegnir!

Ramon Zangger GmbH

Nouva plattafuorma per la mansteranza locala

Engiadina Bassa/VM La crisa actuala es eir per la mansteranza locala üna gronda sfida. Blers affarists reagischan sün quella e spordschan servezzans da furniziun. La nouva plattafuorma regiunebvm.shop es üna plattafuorma online, sün la quala sun visiblas cun ün'ögliada tuot las sportas disponiblas chi pon gnir tramissas dad affars da la regiun Engiadina Bassa/Val Müstair, quai scriva Martina Schlapbach, la svilupadra regiunala, in üna comunicarium

Affars interessats pon registrar svessa lur sportas sülla pagina cun ün formular simpel. A la cliantella as preschainta alura üna survista sur da las sportas regiunalas ed els pon postar prodots directamaing online pro'l affar respectiv. La plattafuorma d'online regiunebym.shop s'inclegia sco alternativa als shops d'online dals concerns gronds e dess pussibiltar da resguardar eir illa situaziun actuala la mansteranza indigena.

Prodots da la mansteranza locala dessan rivar eir in avegnir directamaing pro la cliantella, Da quai profitan affars e cliaints cumünaivelmaing e quai a cuorta ma eir a lunga vista, perche cha la mansteranza locala es indispensabla per lavurar ed abitar, per viver e far vacanzas in nossa regiun, uschè Schlapbach.

La plattafuorma regiunebvm.shop es ün'iniziativa surregiunala i'l chantun Grischun e vegn iniziada illa regiun Engiadina Bassa/Val Müstair dal svilup regiunal. Ils iniziants garantischan cha la plattafuorma gnia comunichada sur las societats da commerzi e mansteranza regiunalas, Uniun da mansteranza e gastro Val Müstair (UMGVM) e la Società da commerzi e mansteranza Engiadina Bassa (SCMEB), i'ls cumüns ed illas medias regiunalas per cha la sporta possa gnir nüzziada plü bain pussibel. (pd)

Tuot las sportas dals detaglists e da la gastronomia da la regiun Engiadina Bassa/Val Müstair sün üna carta suot: www.regiunebvm.shop.

L'analisa per la promoziun da linguas es a fin

Regenza grischuna L'Uffizi federala per cultura ha publichà in marz 2019 ün rapport cun masüras per mantgnair e promouver las linguas rumantsch e talian in Grischun. Quel es gnü elavurà dal Center da democrazia ad Aarau. Sün quai ha il Departamaint per cultura, educaziun e protecziun da l'ambiaint dal Grischun pretais cha'ls uffizis e las instituziuns chi vegnan manzunats in quist rapport piglian posiziun invers la critica ed ils impuls i'l rapport. Da las posiziuns inoltradas resulta per gronda part, cha l'immaint per l'importanza da la trinlinguità in Grischun es avantmant e chi's es pront da promouver la preschentscha da las duos linguas minoritaras in Grischun rumantsch e talian, resguardond natüralmaing las pussibiltats finanzialas e persunlas. Ils uffizis pertocs e las instituziuns da lingua han defini il spazi e las pussibiltats d'agir illa lavur pratica dal minchadi. Sco cha la Regenza grischuna ha comunichà in gövgia passada es l'analisa dal rapport e da las pusiziuns uossa a fin. Cha'l prossem pass saja uossa da nüzziar las infuormaziuns ramassadas e da formular masüras concretas e realisablas illa lavur dal minchadi. La Regenza grischuna ha incumbenzà il Departamaint per cultura, educaziun e protecziun da l'ambiaint dal Grischun d'elavurar ün rapport cun masüras concretas i'ls differents chomps, sco politica, administraziun, fuormaziun, medias, economia, cultura, ed oter plü.

POSTA LADINA | 7 Mardi, 31 marz 2020

D'avantag il plü da tuot per l'online-shop

Roland Vital maina a Scuol la butia Vital Moda chi'd es serrada causa il coronavirus. Il magazin da la butia ris-cha però da s'implir cun büschmainta da prümavaira. Perquai as fa'l pissers pella collecziun da prümavaira

Actualmaing haja nom «homeoffice» eir pel butier Roland Vital da Scuol: «Pervi da la pandemia dal virus corona n'haja stuvü serrar nossa butia», disch el, «ils impiegats sun a chasa ed eu n'ha fat la dumonda per lavur cuorta, uossa spettaina.» Ch'el haja in sia lavur professiunala trais pozzas, manzuna'l. Sper la butia es quai seis online-shop eir per büschmainta e sco terza fa Roland Vital, chi ha imprais il manster dad informatiker, per terzs paginas d'internet ed online-shops. La pozza essenziala es, sco ch'el disch, la butia al Stradun a Scuol.

«La prüma pozza es cupichada»

Causa il virus corona ha sia prüma pozza, la butia, stuvü gnir serrada. «In quista situaziun n'haja natüralmaing üna perdita d'entradas», constata Roland Vital. Quai chi pudess dvantar ün grond problem, sper quista perdita, es, sco ch'el manzuna, la moda chi s'adatta a las stagiuns: «In nos magazin vaina uossa la büschmainta aposta pella prümavaira, tuot tenor quant lönch cha quista pandemia dal virus corona düra nu pudaina plü vender quella collecziun», declera il butier, «d'instà o perfin d'utuon nu cumpra ingün büschmainta da prümavaira.»

Eir in sia butia online procura la pandemia per tschertas difficultats. Chi detta firmas chi nu furnischan plü



Roland Vital es uossa, causa il coronavirus, amo plü suvent in seis büro.

fotografia: mad

büschmainta causa chi nu tilla survegnan plü da lur producents, per exaimpel in Germania, disch Vital.

d'avair eir amo la butia online e da nu stuvair pajar fits pellas localitats da la za cha la situaziun as normalisescha

Eir sch'el es illa situaziun furtünada butia cumainza il butier planet as far pissers: «Eu n'ha amo adüna la spran-

Cun partenari a Bangladesch

Paschiun pella lavur al computer ha Roland Vital gnü fingià bod: «Perquai n'haja eir imprais il manster dad informatiker e cumanzà fingià ter adura a programmar.» Seis prüm shop online ha'l drivi da l'on 2000. In quel venda'l büschmainta da duos, trais marcas. Uschigliö fa'l per cliaints eir d'utrò paginas d'internet e drizz'aint butias online. D'incuort ha'l programmà per üna gronda firma giò Turich ün online-shop ed actualmaing sun el e seis figls vi dad ün grond portal per abitaziuns da vacanzas. «Nus lavurain insembel cun ün partenari a Bangladesch, intant vaina üna bell'amicizcha», disch l'affarist da Scuol, «el fa per nus roba plü gronda, güsta da quella chi douvra bler temp.» Chi saja eir fich interessant a gnir a savair co chi funcziuna in seis pajais, agiundscha Roland Vital, «uschè collavuraina bain e'ns sustgnain vicendaivelmaing.»

bainbod darcheu, lura vaja schon», manzuna Roland Vital, «schi düra però propcha duos mais e daplü, lura vegna problematic.» Che effets cha quista crisa causa il virus corona varà, as poja tenor el be suppuoner: «Ün effet positiv haja forsa pels umans chi sun uossa plü facilamaing pronts da's güdar vicendaivelmaing, ma per l'affar local nu craja.»

Chi sajan uossa blers chi dischan cha cur cha la crisa dal corona saja passada, schi chi sustegnan plü ferm als butiers indigens cun cumprar pro els, disch l'affarist, «ma quant perdüraivel cha quel effet sarà nu saja da dir.» (fmr/fa)

Reducziun dals pensums es ün'opziun

Martina Hänzi maina a Scuol l'affar Engadin Booking. La part da la butia da prodots regiunals ha'la stuvü serrar pervi dal coronavirus. Ün sguard sülla situaziun actuala e las restricziuns cha quella maina illa vita da Martina Hänzi.

Engadin Booking spordscha divers servezzans in connex cun abitaziuns da vacanzas, organisescha evenimaints e fa il marketing per gestiuns turisticas. Üna part dals collavuraturs fa pervi da la pandemia dal coronavirus homeoffice. «Eu svessa lavur inavant in büro. La bunura eschna pel mumaint in trais persunas e la davomezdi eschna qua in duos», declera Martina Hänzi. Eir per ella, sia famiglia e'ls collavuraturs s'ha müdada la vita: «Il discuors al telefon culs collavuraturs rimplazza la posa da cafè.» Sezzüdas culla cliantella e cun plüssas persunas vegnan fattas per videocall.

Ingünas reservaziuns per la stà

Prümas consequenzas finanzialas ha la vendita dals prodots regiunals. «Qua nu generaina plü ingün schmerdsch», disch Martina Hänzi e cuntinuescha, «pels producents significha quai üna gronda perdita». Plünavant gnaran a mancar ad ella las entradas da la sparta da l'administraziun d'abitaziuns da vacanzas. «Fin al di chi sun entradas las restricziuns vaina gnü üna fich buna stagiun d'inviern. Eir pel temp fin Pasqua d'eiran avantman reservaziuns.»



Martina Hänzi maina a Scuol l'affar Engadin Booking. Eir sia lavur es actualmaing ferm influenzada da la pandemia.

fotografia: mad

Per la stagiun da stà nun aintran pel mumaint ingünas reservaziuns. Plünavant nun aintran nouvas incumbenzas per firmas dal turissem. «Nus lavurain uossa vi da mandats ed incumbenzas chi sun a lunga vista.» E scha la situaziun stess dürar plü lönch ha'la previs da redüer ils pensums successivamaing. «Intant n'haja inoltrà

cuorta», decler'la.

Restar a chasa

Sco mamma d'üna figlia haja dat eir illa vita privata müdamaints. «Qua cha nus vain decis da na plü metter a nossa figlia illa canorta lavurain meis hom ed eu plü pac, uschè Martina Hänzi. Ils

per meis affar la dumonda per lavur contacts cun lur genituors seguan be amo per telefon, quai perche ch'els toccan pro las persunas periclitadas. «Ma eir uschigliö nu vaina plü o main ingüns contacts persunals e nus restain bler a chasa.»

> A reguard las consequenzas da la crisa actuala es ella persvasa, cha quella haja ün effet positiv pel clima. «Eu craj chi sa-

rà l'üna o l'otra società aviatica chi nu svolarà plü in avegnir e chi gnarà svolà generalmaing damain», es seis avis. Ella sperà cha la glieud evitescha davo quista crisa da passantar las vacanzas in destinaziuns lontanas da la patria e chi sguinchan al turissem da massa. «Quai pudess avair ün effet positiv per la destinaziun da vacanzas da l'Engiadina.» (fmr/afi)



«Wir sind weiterhin für Sie da!»

Ist Ihr Betrieb offen?
Publizieren Sie Ihre Öffnungszeiten
und Dienstleistungen an Ihrem Wunschdatum,
gültig auch für Grossauflagen.

Aktion gültig bis 30. April 2020

«Lokal bestellt ist lokal gekauft!»

Bieten Sie einen Onlineshop an? Einen Abhol- oder Lieferdienst? Publizieren Sie Ihr Angebot auf unserer Sonderseite, welche jeweils am Samstag erscheint.

Aktion gültig bis 30. April 2020

«Wir verwöhnen Sie auch zu Hause»

Bieten Sie einen Delivery- und/oder Take-Away-Service an? Publizieren Sie Ihr Angebot an Ihrem Wunschdatum, gültig auch für Grossauflagen. Aktion gültig bis 30. April 2020











Gammeter Media AG Tel. 081 837 90 00 werbemarkt@gammetermedia.ch

Das Medienhaus der Engadiner

Dienstag, 31. März 2020 Engadiner Post 9

Ein noch nicht ganz griffiges Erstlingswerk

Das Kulturförderungskonzept
Graubünden für die Jahre 2021
bis 2024 ist ein Erstlingswerk.
Auch wenn dieses Grundlagenpapier mehrheitlich gut
ankommt, bedarf es der einen
oder anderen Nachbesserung.

MARIE-CLAIRE JUR

Wie kommt dieses erste Kulturförderungskonzept des Kantons Graubünden in der Kulturbranche an? Die Engadiner Post hat sich bei einigen Engadiner Kulturschaffenden und Kulturvermittlern umgehört und viel Zustimmung herausgehört, wonach das Konzept das Kulturschaffen im Kanton in einer breit angelegten Gesamtschau darstellen würde.

Ja, aber

Für Kulturvermittler Chasper Pult, Präsident der Fundaziun Chesa Planta Samedan und damit Herr über die Romanische Bibliothek, das Wohnmuseum und ein von Robert Grossmann konzipiertes kulturelles Sommerprogramm in der Chesa Planta, ist damit «eine gute Voraussetzung für eine umfassende Kulturförderung» gegeben. Es seien endlich die wichtigsten Bedürfnisse erkannt worden und diese könnten somit hoffentlich gedeckt werden. Das Konzept basiere auf der Definition der Unesco, Pult bedauert aber, dass eine emanzipatorische Dimension im Bündner KFK fehlt, wie sie in der Definition des Europarats enthalten sei: «Kultur ist alles, was dem Individuum erlaubt, sich gegenüber der Welt, der Gesellschaft und auch gegenüber dem heimatlichen Erbgut zurechtzufinden, alles, was dazu führt, dass der Mensch seine Lage besser begreift, um sie unter Umständen verändern zu können.» Doch diese Definition wäre wahrscheinlich einigen Politikern aufgestossen, da in Graubünden auch im Kulturbereich eher eine konservative Haltung vorherrsche, befindet der Romanist und ergänzt, dass



Das erste Kulturförderungskonzept des Kantons will vor allem auch die Jugend an Kultur heranführen. Beispielsweise an das Theaterschaffen, wie es im Zuozer Globe praktiziert wird.

Foto: z. Vfg

für das regionale Kulturzentrum Chesa Planta in Samedan die Bedeutung der Kulturvermittlung sowie die Stärkung der kulturellen Teilhabe entscheidend seien, um der Bevölkerung den Zugang zu Kultur zu erleichtern. Pult vermisst aber, dass im Unterschied zur Kulturbotschaft des Bundes der Finanzbedarf für die Bündner Kulturförderung nicht erwähnt ist. Ein klares Manko, das von der vorbereitenden Kommission, noch bevor das Geschäft im Kantonsparlament debattiert wird, nachgereicht werden sollte. «Sonst kann nicht einmal das Argument der wirtschaftlichen Bedeutung der Kultur in unserem Kanton eine Mehrheit überzeugen.»

Gewichtung und Vergabekriterien?

Sibylla Degiacomi, Leiterin des Museum Mili Weber Haus in St. Moritz, begrüsst grundsätzlich «sämtliche Anstrengungen, auch die Förderschwer-

punkte» im Konzept. Interessant sind in ihren Augen zudem die Aufstellungen der Mittelverteilung in den letzten Jahren. Sie fragt sich aber, ob die einzelnen Bereiche korrekt gewichtet worden sind. «Mir scheint, dass beispielsweise die Baukultur im Vergleich zu anderen Bereichen zu kurz kommt.» Zudem ist sie der Auffassung, dass in der Botschaft die Vergabekriterien für die Förderung zu wenig gut dargelegt sind.

Mit grossem Interesse hat auch Claudio Danuser das Kulturförderungskonzept gelesen. In vielerlei Hinsicht kämen die drei formulierten Förderungsschwerpunkte seinen Zielen sehr entgegen, hält der Tenor, Chorleiter und CEO von Opera Engiadina fest. Mit der Opera Engiadina möchte Danuser nämlich die Kunstsparte Oper «vom Elitären herunterholen» und möglichst breit an die Bevölkerung heranführen, gerade auch an Jugendliche, indem er

eng mit dem Lyceum Alpinum Zuoz und der Academia Engiadina zusammenarbeitet. Auch in seiner Idee, das Opera-Forum mit kleineren Anlässen das ganze Jahr hindurch, mithin die Oper auch in der kulturarmen Zwischensaison niederschwellig und auch preisgünstig zu vermitteln, fühlt sich Danuser bestätigt. Auf einer Linie mit dem KFK sieht er sich auch mit seinem Bestreben, den Engadiner Opernchor zu stärken und Sänger und Sängerinnen aus dem ganzen Tal wie auch aus den Südtälern zu vereinen, dies unter Hinzuzug seines Unterländer Opernchors Cantalopera. Danuser begrüsst zudem die Vernetzung der Kulturakteure über die Regionen hinaus. Auch er wird sein grosses Netzwerk einsetzen. Beispielsweise für den Einbezug der Kammerphilharmonie Graubünden.

www.gr.ch/DE/Medien/Mitteilungen

Kommentar

Etwas mutlos

MARIE-CLAIRE JUR

70 Seiten stark ist das Kulturförderungskonzept Graubünden für die Jahre 2021 bis 2024, das erste seiner Art im Kanton. Es wurde fast schon in basisdemokratischer Art entwickelt, denn eine Vielzahl kultureller Player konnte mitwirken. Der Input kam von der Bündner Jodlervereinigung wie vom Theater Chur, vom Festival da Jazz wie von der Societad Retorumantscha, die Überlegungen einer Kammerphilharmonie als auch des Vereins Lithographie- und Radierwerkstatt Schloss Haldenstein fanden Eingang in dieses prozesshaft, über längere Zeit erarbeitete Grundlagenpapier. Dementsprechend breit ist dieses Konzept ausgelegt und hinterlässt den Eindruck, dass die Kulturkommission bei der Ausarbeitung fast krampfhaft darum bemüht war, keine Kultur- oder kulturnahe Sparte, welche in den Genuss von Fördergelder kommen sollte, zu vergessen. Wohl werden für die kommenden vier Jahre einige Akzente gesetzt, gegen die sich niemand ernsthaft stemmen kann, auch kein Kantonsparlamentarier: Das Bestreben beispielsweise, möglichst alle Bevölkerungskreise, vorab Kinder und Jugendliche, vermehrt am kulturellen Schaffen zu beteiligen. Oder die sprachliche und regionale Vielfalt zu pflegen. Oder die hierfür nötige Kulturvermittlung zu stärken.

Was das etwas mutlos wirkende KFK vermissen lässt, ist aber ein klares Bekenntnis zu Leuchtturmprojekten professioneller Kulturschaffender, die über die Kantonsgrenzen hinaus strahlen und eine Wertschöpfung nach sich ziehen. Auch Qualität scheint nicht im Vordergrund zu stehen. Und schliesslich ist in diesem, vor Zahlen strotzenden Dokument kein Hinweis auf die Mehrkosten zu finden, welche die Förderschwerpunkte auslösen. Eine Frage, die für den Grossen Rat bei der Debatte bestimmt von Interesse sein wird.

Fristverlängerung für den Julierturm?

Ende 2020 wäre laut Vertrag Schluss für den Theaterturm auf dem Julierpass. Doch Origen will die Spielstätte länger nutzen. Auch wegen der Corona-Krise.

MARIE-CLAIRE JUR

Errichtet wurde der Theaterturm auf dem Julierpass als Provisorium. Er hätte gemäss der mit dem Amt für Raumentwicklung Graubünden ausgehandelten Vereinbarung und der im BaB-Verfahren erteilten Bewilligung noch im Verlauf von diesem Jahr rückgebaut werden sollen.

Fristverlängerung bis 2023

Doch an Rückbau denkt Intendant Giovanni Netzer und die Nova Fundaziun Origen derzeit nicht. Vielmehr wurde vor gut einer Woche bei der Gemeinde Surses und beim Bündner ARE ein Gesuch um Verlängerung der Standzeit für den Roten Turm eingereicht. Nicht um ein Jahr, sondern gleich um gut zweieinhalb Jahre, bis zum 31. August 2023. Begründet wird dieses Begehren mit mehreren Argumenten, wie der Medienmitteilung vom 27. März zu entnehmen ist. Erstens sei die auf dreieinhalb Jahre (August 2017 bis Dezember 2020) ausgelegte Spielzeit zu pessimistisch kalkuliert gewesen: «Wir sind davon ausgegangen, dass das Interesse an der



Der Theaterturm soll erst 2023 statt 2020 rückgebaut werden. Auf www.engadinerpost.ch können die EP-Leser ihre Meinung im Rahmen einer Online-Umfrage einbringen.

Foto: Origen/Benjamin Hofer Productions

Spielstätte nach drei Jahren nachlassen würde. Das Gegenteil ist eingetreten, wir haben die Anzahl der Vorstellungen in den letzten Jahren verdoppelt. Für Künstler aus ganz Europa ist der Julierpass zum Symbol für kreative Freiheit in grossartiger Natur geworden.» Mit anderen Worten: Origen ist mit dem markanten Julierturm gleichsam Opfer seines Erfolgs geworden. Sollte der Rückbau

diesen Herbst erfolgen müssen, fehlte dem Festival Cultural ein ganzjährig bespielbares Haus, die Theaterproduktion müsste um die Hälfte zurückgefahren werden. «Der Schaden wäre gross, für Origen und die gesamte Region», sagt Netzer. Eine potenzialarme Region, in der sich Origen auch als Wertschöpfung generierender Motor für einen sanften Kulturtourismus etabliert hat, der über die Landesgrenzen hinaus strahlt und die besten Tanztruppen und Choreographen Europas anzieht.

Existenzbedrohende Corona-Krise

Doch dieser Motor ist wegen der Corona-Krise ins Stottern geraten. Diesen Winter mussten gleich acht ausverkaufte Vorstellungen im Roten Turm abgesagt werden, und wenn die Sommerspielzeit mit zehn geplanten Uraufführungen wegen des Versammlungsverbots nicht durchgeführt werden kann, hätte das fatale Folgen für Origen. «Die einzige Option, den Spielbetrieb aufrechtzuerhalten und den beteiligten Mitarbeitern und Künstlern ihr existenziellen Einkünfte halbwegs zu sichern, ist eine Verschiebung des gesamten Sommerspielplans auf das kommende Jahr 2021. Dafür brauchen wir aber den Turm», begründet Giovanni Netzer.

Alternative Standortsuche läuft

Eine Fristverlängerung um ein Jahr ist das eine, doch die Stiftung Nova Fundaziun Origen hat um eine Standverlängerung für den Roten Turm um gleich drei Jahre ersucht. Weshalb? Weil die Kulturorganisation noch Zeit für die Erstellung und Nutzung alternativer Kulturräume braucht, welche den Wegfall des Julierturms kompensieren können. Das sei erst 2023 der Fall. Spätestens dann werde auch die natürliche Haltbarkeit des Turms als temporär konzipierte Baute ablaufen. Der Turm soll nach dieser Überbrückungszeit und gemäss vertraglichen Abmachungen rückgebaut werden. Zudem wurde die vollständige Renaturierung des ganzen Geländes mit den Behörden verein-

www.origen.ch

Engadiner Post Dienstag, 31. März 2020

«Das grosse Ziel Tokio 2020 ist jetzt weg»

Für Nicola Spirig hätte es die fünfte Teilnahme an Olympischen Spielen werden sollen. Daraus wird in diesem Sommer aber nichts. Das IOC hat die Spiele verschoben. Ob die Triathletin im 2021 in Tokio an den Start gehen wird, ist noch offen.

MIRJAM BRUDER

«Engadiner Post/Posta Ladina»: Nicola Spirig, Ihre fünften Olympischen Sommerspiele standen bis vor Kurzem vor der Tür. Wie haben Sie vor dem Ausbruch des Coronavirus in der Schweiz

Nicola Spirig: Gut und umfangreich. Wir haben sehr früh damit begonnen, uns mit den Spielen in Tokio zu befassen und meinen Weg dorthin so gut wie möglich zu planen. Zuletzt hat sich die Situation dann schrittweise verändert, mit abgesagten Vorbereitungswettkämpfen und den ersten geschlossenen Bädern im Engadin. Trotzdem gab es in den letzten Monaten keinen Tag, an dem ich nicht auf dieses grosse Ziel hingearbeitet habe.

Sie sagen es, die Situation hat sich allmählich verändert und so auch Ihr Training. Wie haben Sie trainiert, als der Coronavirus auch bei uns ausgebrochen ist und der Bund die Empfehlung herausgeben hat, zu Hause zu bleiben und nur aus dem Haus zu gehen, wenn es dringend notwendig ist?

So gut, wie es halt möglich war. Laufen und radfahren – entweder alleine oder auf der Rolle beziehungsweise auf dem Laufband. Das Schwimmen habe ich auf dem Thorax-Trainer, einem umfunktioniertem Langlauf-Indoorgerät, simuliert.

Wie war es für Sie, unter solch erschwerten Umständen zu trainieren?

Es war zuletzt sicher nicht einfach. Einerseits mussten wir unsere Planung re-



Im Sommer verbringt Nicola Spirig die meiste Zeit im Engadin. Hier absolviert sie ihre Trainings.

Foto: Kirsten Stenzel

gelmässig den sich verändernden Bedingungen anpassen, andererseits war die Situation auch mental herausfordernd. Obwohl eine Absage der Olympischen Spiele im Raum stand, musste ich meinen Fokus zu 100 Prozent auf meine fünfte Teilnahme an Olympischen Spielen behalten.

Die Olympischen Sommerspiele in Tokio wurden vom IOC auf 2021 verschoben. Wie ist Ihre Meinung zur Verschiebung der Olympischen Sommerspiele?

Ich stehe hinter der Entscheidung des IOC, die Olympischen Spiele um ein Jahr zu verschieben. Ich denke, das ist für alle Athleten, Trainer und übrigen Beteiligten das Beste. Klar bin ich auch enttäuscht, aber die Gesundheit aller Menschen hat Priorität, gerade in dieser

speziellen Situation. Und die Durchführung im Sommer wäre auch aufgrund der unfairen Trainingsbedingungen abgesagter Qualifikationswettkämpfe schwierig gewesen.

Was bedeutet dies nun für Ihr Training?

Ich werde den Entscheid des IOC erst einmal ein wenig sacken lassen. Das grosse Ziel Tokio 2020 ist jetzt weg, da muss ich mich, auch was die Motivati-

on anbelangt, neu orientieren. Ich trainiere weiterhin, jedoch muss ich im Moment nun nicht mehr jedes Training an meiner Grenze und 100 Prozent fokussiert absolvieren.

Was heisst dies im Hinblick auf Ihre Teilnahme im Jahr 2021?

Wir werden die kommenden Wochen dazu nutzen, die Situation gemeinsam zu analysieren. Die Verschiebung hat ja nicht nur Auswirkungen auf mich, sondern betrifft auch meine Familie, meinen Trainer, mein Team. Zudem ist aktuell noch nicht klar, wann genau die Olympischen Spiele im nächsten Jahr stattfinden werden. Sobald wir alle Fakten kennen, werden wir uns zusammensetzen und einen Entscheid

Nicola Spirig

Die Schweizer Triathletin Nicola Spirig hat bereits vier Mal an Olympischen Sommerspielen teilgenommen (2004, 2008, 2012 und 2016). Ihre grössten Erfolge waren eine Goldmedaille an den Olympischen Sommerspielen 2012 in London, sechs Europameistertitel und je ein Welt- und Europameistertitel bei den Juniorinnen. Die 38-Jährige ist ver-

heiratet, dreifache Mutter und wohnt mit ihrer Familie in Bachenbülach (Kanton Zürich). Das Engadin ist für sie zur zweiten Heimat geworden, da sie viel und regelmässig hier trainiert. Neben ihrer eigenen Sportkarriere engagiert sich mit den Kids Cup Events dafür, dass viele Kinder einen Zugang zum Sport finden.

«Ende Feuer» auf alten Schiessanlagen

Noch rund 60 Militär-, Jagd- und Sportschiessanlagen harren in Graubünden ihrer Sanierung. Mit Inkraftsetzung des teilrevidierten Umweltschutzgesetzes endet die Sanierungsfrist Ende Jahr. Dann verfallen auch Bundesbeiträge in Millionenhöhe.

JON DUSCHLETTA

Vor gut einem Jahr, Anfang 2019, verzeichnete der Kanton Graubünden rund 140 in Betrieb stehende Schiessanlagen mit insgesamt rund 240 Kugelfängen. Damals sprach das Amt für Natur und Umwelt (ANU) davon, dass etwa die Hälfte dieser Schiessanlagen aus den Bereichen Militär, Jagd und Sport noch nicht saniert, heisst, noch nicht mit künstlichen Kugelfängen ausgerüstet sind. Zudem beurteilte das ANU die meisten davon auch aus altlastenrechtlicher Sicht als sanierungsbedürftig.

Aktuellen Zahlen des ANU zufolge sind weiterhin rund 60 dieser Anlagen nicht saniert und mit einem sogenannten emissionsfreien, künstlichen Kugelfangsystem (KFS) ausgestattet. Mit der Inkraftsetzung der Teilrevision des Kantonalen Umweltschutzgesetzes per 1. April läuft auch die Sanierungsfrist per belasteter Standorte eingetragen sind. 31. Dezember dieses Jahres aus. An- In diesen Anlagen haben sich über die

Früher waren auf Schiessanlagen einfache Holzwände, Holzstapel oder Erdwälle als Kugelfang gang und gäbe. Damit

ist spätestens Ende Jahr aber definitiv Schluss Archivfoto: Jon Duschletta

saniert worden sind und damit nicht dem Stand der Technik entsprechen. werden von Gesetzes wegen gesperrt. Verantwortlich dafür sind die jeweiligen Standortgemeinden. Sie sind auch verpflichtet, gesperrte Anlagen dem ANU zu melden. Und sie verlieren den Anspruch auf finanzielle Unterstützung des Bundes.

Schweizweit 200 Tonnen Blei pro Jahr

Wie dringend die Sanierung solcher Schiessanlagen ist, zeigt ein Blick auf die Schweiz: Laut dem Bundesamt für Umwelt (Bafu) gibt es landesweit rund 4000 Schiessanlagen, die im Kataster

Tonnen Blei und andere Schwermetalle aus dem Schiessbetrieb angesammelt. Jedes Jahr gelangen gemäss Bafu zusätzliche 200 Tonnen Blei in die Kugelfänge. «Das Schiessen verursacht somit heutzutage den grössten Eintrag von Blei in die Umwelt, mehr als doppelt so viel wie Verkehr, Industrie und Gewerbe zusammen», schrieb das Bafu im Februar. Die altlastentechnische Sanierung von Schiessanlagen richtet sich nach den Vorgaben des Umweltschutzgesetzes und der Altlastenverordnung.

Der Bund kann sich an den Untersuchungs-, Überwachungs- und Sanierungskosten der mit giftigen Schwermetallen wie Blei und Antimon belasteten Schiessanlagen finanziell beteiligen. Konkret trägt der Bund 40

Prozent der Sanierungskosten. 8000 Franken pro Scheibe sind es bei 300-Meter-Schiessanlagen. Würden die ausstehenden 60 Bündner Schiessanlagen nicht bis Ende Jahr saniert, so verlören Kanton und die Standortgemeinden rund 4,4 Millionen Franken Bundes-

Auch Jagdschiessanlagen betroffen

Laut einer Mitteilung des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements hätten viele Gemeinden und Vereine zugesichert, den Sanierungsvorgaben aus den Teilrevisionen des kantonalen Umweltschutzgesetzes und der kantonalen Umweltschutzverordnung in der gegebenen Frist nachzukommen. Die Umweltschutzverordnung, welche vom Bund noch in Kraft gesetzt werden muss, regelt die Details der Sanierung von 300-, 50- und 25-Meter-Schiessständen sowie Jagdschiessanlagen mit ortsfesten Zielen nach Weisungen der Schweizer Armee. Darunter fallen auch Keiler- und Kipphasenanlagen.

Diese Anlagen müssen mit künstlichen, emissionsfreien Kugelfangsystemen ausgerüstet werden, wobei die Räume zwischen den einzelnen Kugelfangkästen zusätzlich mit polyethylenverkleideten Stahlplatten zu schliessen sind. Vorbei also die Zeiten, wo Erdwälle oder einfache Holzstapel als Kugelfänger dienten. Die Verordnung sieht teils mehrjährige Übergangsfristen vor.

Sonderregelung für Ausnahmefälle

Überall dort, wo sich künstliche Kugelfänge nicht realisieren lassen, beispielsweise bei Wurftauben- oder Rollhasenanlagen, sind ab 1. Januar 2021 nur noch bleifreie Munition und schadstofffreie Wurftauben zugelassen. Zum gleichem Datum dürfen sowohl das obligatorisch als auch das jagdliche Schiessen nur noch auf Anlagen mit künstlichen Kugelfängen durchgeführt werden. Die betroffenen Ämter für Natur und Umwelt, Militär und Zivilschutz sowie Jagd und Fischerei unterstützen Gemeinden und Vereine, empfehlen diesen aber auch, frühzeitig Ersatzanlagen zu suchen, falls ihre Schiessanlage nicht bis Ende des Jahres saniert werden kann.

Dienstag, 31. März 2020 Engadiner Post | 11



Das was ich für euch war, bin ich immer noch. Gebt mir den Namen, den ihr mir immer gegeben habt. Sprecht mit mir, wie ihr es immer getan habt. Lacht weiterhin über das, worüber wir gemeinsam gelacht haben. Denkt an mich. Ich bin nur auf der anderen Seite des Weges.

Abschied und Dank

Traurig und viel zu früh müssen wir von unserem geliebten Vater, Nono, Lebenspartner und Bruder Abschied nehmen.

Walter Padruot Secchi

21. März 1946 – 28. März 2020

Er hat den Kampf gegen Covid19 verloren.

Traueradresse: In Liebe und Dankbarkeit:

Rosi Möckli Nicolina Secchi und Davide Gaddi

Giassa da la Bauncha 2 Graziella Secchi mit Nino und Dario Lanfranchi 7505 Celerina

Rosi Möc

Graziella Secchi Marco und Rosita Secchi mit Familien

Via Maistra 108 Susi Secchi, Ursula Lavalley

7505 Celerina Mike Casanova

Wir danken von Herzen für jedes tröstende Wort, für alle Zeichen der Liebe und die grosse Verbundenheit.

Verwandte und Freunde

Ein besonderer Dank geht an das Team der REO, den Ärzten und dem Pflegepersonal des Spital Oberengadin.

Die Abdankung findet aufgrund der ausserordentlichen Situation im engsten Familienkreis statt. Es werden keine Leidzirkulare versandt.



Todesanzeige

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem Club-Mitglied

Heinz Dahmen

11. Februar 1940 – 26. März 2020

Wir Lions trauern um einen liebenswerten Freund, der unserem Club angehörte. Wir danken ihm für alles, was er uns gegeben hat. Die Erinnerung an gemeinsame Erlebnisse wird uns immer verbinden.

St. Moritz, im März 2020

Lions-Club Oberengadin

Todesanzeige

Traurig nehme ich Abschied von meiner lieben Frau

Agnes Taverna

21. Mai 1945 – 27. März 2020

Wir vermissen Dich

Werner Taverna Geschwister, Nichten und Neffen

In Memoriam

Leidenschaft für die Arbeit und Liebe zum Handwerk

Am 16. März starb der bekannte Metzger und Bauer Renato Giovanoli in Maloja. Seine Würste waren rare Delikatessen, seine Salsiz galten gar als die besten im Engadin. Erinnerungen an einen letzten Besuch in seiner Metzgerei im Weiler Pila.

Im kleinen Weiler bei Maloja im Oberengadin produzierte Renato Giovanoli (1934–2020) bis vor drei Jahren köstliche Würste und Bündnerfleisch. Ein grosses Wohnhaus, viele alte Steinhäuser, eine Räucherkammer, ein Ferienhaus. Dazwischen fünf Schweine und hinter den Häusern der Inn, Wälder, Wiesen und Felsen, fast eine Alp. Dort, im Weiler Pila, lebte der Metzger und Bauer 85 Jahre lang.

Eine Institution für Würste und Trockenfleisch im Oberengadin. Wer ihn traf, glaubte tatsächlich einen Nachfahren von Karl Marx vor sich stehen zu haben. Grau waren seine ehedem pechschwarzen Haare geworden, die hinter seiner Mütze hervorschauten. Wer in seine Metzgerei eintrat, wurde mit einem an der Wand aufgehängten anarchistischen Ausspruch konfrontiert: «Lo stato nega la libertà – la libertà nega lo stato». Das Zitat habe aber nichts mit seinen politischen Ansichten und schon gar nichts mit seiner Salsiz zu tun, bemerkte Giovanoli verschmitzt.

Seine Würste waren Delikatessen

Der Bauer und Metzger verbrachte sein ganzes Leben in Maloja und im Bergell, genau unter der Quelle des Inn, auf 1815 Metern über Meer. Hier wurden nach alter, überlieferter Tradition Bündner Spezialitäten wie zum Beispiel luftgetrocknete Leber-, Gems-, Wildschwein- und Hirschwürste sowie Salsiz hergestellt, eine Rohwurst aus Schweins- und Rindfleisch. Das erstklassige Bündnerfleisch hing bis zu vier Monate lang an der frischen Engadiner Luft. Das Fleisch - er hielt nur noch einige glückliche Schweine in Pila musste er im Unterland kaufen. Seine Würste waren rare Delikatessen, seine Salsiz galten gar als die besten im Engadin, das Bündnerfleisch war lukullisch. Die Zubereitung, vor allem bei den Würsten, war aufwendig: Die Würste mussten knapp einen Tag lang über glimmenden Wacholderzweigen und Sägemehl einheimischer Tannen geräuchert, anschliessend gepresst und sechs bis acht Wochen auf dem Dachboden getrocknet werden.

Bei Renato Giovanoli spürte man die Leidenschaft für die Arbeit und die Liebe zum Handwerk – bei ihm schmeckte und sah man sie. Wer einmal seine Produkte probiert hatte, kehrte immer wieder an den wunderschönen Ort zurück. Auch wegen dem Bündnerfleisch, das schön unter seinen Holzdächern des Oberengadins trocknete.

«Angestellte wollte ich nie»

Mit Renato Giovanoli konnte man philosophieren, über Gott und die Welt reden – auf Italienisch oder auf Deutsch. Aus Giovanoli sprachen Demut, Zurückhaltung, Fleiss und Disziplin – «Werte, die es braucht, möchte man die langen und harten Engadiner Winter überstehen und einen Metzgerbetrieb in hohem Alter allein führen», wie ein Kollege schrieb. Die Strasse räumte er



Der Bauer und Metzger Renato Giovanoli aus Pila ist am 16. März gestorben. Foto: Urs Oskar Keller

immer selbst mit seinem eigenen Schneepflug. Und auch in der Metzgerei wollte er sich nie helfen lassen. Einer Berliner Zeitung sagte er vor einigen Jahren: «Angestellte wollte ich nie, und ich glaube, das hätte ich auch nie gekonnt. Ich bin es gewohnt, immer al-

lein zu arbeiten. Mit anderen Leuten ist es nicht so einfach.»

2017 hat Renato Giovanoli seinen Betrieb offiziell geschlossen. Einen Nachfolger gab es nicht. Es habe Leute gegeben, die Interesse hatten. Daraus ist nichts geworden, auch weil er das nicht wollte. «Es ist eine Mischung aus nicht wollen und nicht finden», sagte Giovanoli damals. Seine Tochter Tanya Giovanoli, Metzgerin, führt in Reichenau in der Gemeinde Tamins – die Metzgerei «Meat design – Fleischveredelung der besonderen Art».

Werden ihn vermissen

Wir werden den kauzigen und sensiblen Menschen Renato und auch seine mit Leidenschaft und Können hergestellten Delikatessen vermissen. Gioconda Leykauf-Segantini, die Enkelin des Malers Giovanni Segantini aus Maloja, schrieb auf Facebook: «Con grande tristezza leggo della morte del caro Renato, era una persona storica per Maloja, un molto caro amico per me, una persona indimenticabile - mancherà moltissimo, ma nel cuore rimane vivo. Sono vicina a tutta la famiglia con i miei più cari e sentiti pensieri.» Frei übersetzt: «Mit grosser Trauer las ich über den Tod des lieben Renato, er war eine historische Person für Maloja, ein sehr lieber Freund für mich, ein unvergesslicher Mensch – er wird sehr fehlen, aber in unseren Herzen wird er weiterleben. Ich bin der ganzen Familie mit meinen liebsten Gedanken nahe.»

«Aktuell ist es aufgrund des Coronavirus nicht möglich, sein Leben im grösseren Kreis zu würdigen. Eine Gedenkfeier möchten wir nachholen, sobald es die Umstände erlauben», schreibt die Familie Giovanoli-De Cauter. Deshalb bittet die Trauerfamilie Bekannte und Freunde, sich unter www. renatogiovanoli.ch zu registrieren, damit man über die geplante Gedenkfeier informieren kann.

Urs Oskar Keller



Engadiner Post POSTA LADINA



Frühlingsputz sorgfältig planen

Vermischtes Alle in der Schweiz lebenden Menschen sind momentan aufgerufen, wann immer möglich, zu Hause zu bleiben. «Der Frühlingsputz wird somit bei vielen einen höheren Stellenwert erhalten als in normalen Zeiten», schreibt die Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) in einer Medienmitteilung. Doch schon in gewöhnlichen Jahren verletzen sich rund 39000 Personen beim Putzen oder Kochen, ein Teil davon beim Frühlingsputz. Die BFU empfiehlt darum auch jetzt, für die grosse Putzaktion genügend Zeit einzuplanen und nur Arbeiten zu erledigen, für die die richtige Ausrüstung im Haus vorhanden ist.

Weil der Frühjahrsputz teils mit schwerwiegende Verletzungen einhergeht, ist Vorsicht und vor allem Ruhe geboten. Denn: Eile führt oft zu Unfällen, hauptsächlich zu Stürzen. Es kann zu Misstritten auf Leitern, Treppen oder Stühlen kommen. Auch die Gefahr von Verätzungen durch Putzmittel und Chemikalien besteht.

Niemals improvisieren

Die BFU empfiehlt deshalb, den Frühlingsputz gut zu planen, nicht zu improvisieren und nur Arbeiten zu erledigen, für die das richtige Material im Haus ist - etwa sichere Leitern, lange und angewinkelte Fensterwischer, geeignete Putzmittel und passende Schutzausrüstung. Es wird empfohlen, genügend Pausen einzulegen und die Arbeit auf mehrere Tage zu verteilen. Viele Stürze beim Putzen liessen sich durch eine standsichere Trittleiter mit Sicherheitsbügel verhindern. Stühle, Kisten oder Bücherstapel sind keine geeignete Alternative zur Leiter. Zusätzliche Sicherheit auf der Leiter bieten rutschsichere, geschlossene Schuhe.

Keine Akrobatik

Unfälle mit chemischen Putzmitteln lassen sich mit der entsprechenden Schutzausrüstung verhindern, etwa mit Handschuhen. Wer starke Säure oder Laugen verwendet, sollte zusätzlich eine Schutzbrille tragen. Kontakt zwischen Wasser und Stromanschluss vermeiden – sonst droht Lebensgefahr! Alle Tipps rund um das Thema Reinigungsarbeiten im Haushalt zeigt ein BFU-Video. (pd)

Weitere Infos: www.bfu.ch

Verkehr nach Italien eingestellt

Coronavirus Wie die RhB (Rhätische Bahn) mitteilt, ist der grenzüberschreitende Personenverkehr von und nach Italien auf Anordnung der italienischen Behörden seit gestern Montagvormittag bis auf Weiteres eingestellt. Zwischen Campocologno und Tirano verkehren deshalb bis auf Weiteres keine Personenzüge. Der Güterverkehr von und nach Tirano wird aufrechterhalten. (pd)

Morgens um 05.30 Uhr bereits die News aus dem Engadin lesen? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post



Eistektonik auf dem Silvaplanersee

Jedes Jahr bricht im Frühling das Eis des Silvaplanersees auf, östlich der Vallun-Einmündung beim Campingplatz Silvaplana, parallel zum Ufer. Während der See noch grösstenteils von Eis bedeckt ist, entsteht zuerst meist eine oben offene, symmetrische Rippe aus Eisplatten. Die Rippe setzt sich nach und nach in Richtung Surlejbrücke fort, verdoppelt sich, macht Kurven oder bricht kurz ab und kippt oft später in Richtung Ufer. So entstehen immer wieder andere Eisstrukturen. Getrieben wird das Ganze wohl durch das dem See zugeführte Wasser des Baches, welches teilweise parallel dem Ufer gemächlich gegen Nordosten fliesst. Im Sommer ist deutlich sichtbar, wie der beim Camping als Strandsand eingebrachte, feine Sand dem Ufer entlang neu verteilt wird. Zudem könnte auch der Malojawind das Eis zusätzlich in diese Richtung stossen. Dieser Effekt kommt vor allem später zum Zug und führt zur Zeit der Auflösung des Seeeises zu «Treibeisplatten», die sich entlang des Ufers bei Landzungen zu richtigen Treibeisbergen auftürmen können. (kys)

WETTERLAGE

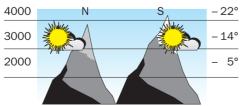
Die Alpen liegen an der Ostflanke eines mächtigen Hochdruckgebietes, dessen Zentrum über dem Nordatlantik südlich von Island liegt. Es lenkt eine Nordströmung mit polarer Kaltluft zu den Alpen. Dabei erreichen Südbünden zunehmend trockenere Luftmassen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Restwolken, Sonnenschein, spätwinterliche Kälte! Die Entwicklung der Bewölkung ist heute schwer abschätzbar. Zu Tagesbeginn zieht ein Wolkenschirm einer zuletzt in Südbünden wetterwirksamen Störung ab. Die Wolken verlagern sich in Richtung Norditalien, aus Norden strömt kalte, trockenere Luft nach. Am Vormittag breiten sich vom Unterengadin her sonnige Auflockerungen gegen Süden aus. Die Sonne erwärmt die Luft, die Restfeuchte hebt sich, es entstehen Hang- und Haufenwolken über den Gipfeln. In den Südtälern begünstigt Nordföhn die Wolkenrückbildung.

BERGWETTER

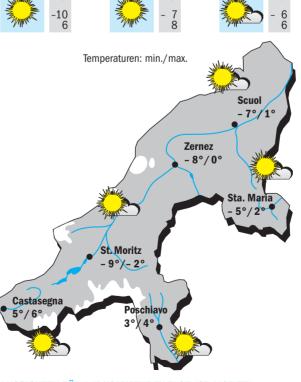
Die Abkühlung auf den Bergen ist bereits weit fortgeschritten. Dabei verschärft lebhafter Nordwind die spätwinterliche Kälte noch zusätzlich. Bei einem Mix aus Sonne und Wolken bleiben die Temperaturen heute klar im frostigen Bereich.



DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m) - 4° Sta. Maria (1390 m) - 1° Corvatsch (3315 m) -10° Buffalora (1970 m) - 5° Samedan/Flugplatz (1705 m) - 3° Vicosoprano (1067 m) 2° Scuol (1286 m) - 2° Poschiavo/Robbia (1078 m) 1° Motta Naluns (2142 m) - 8°

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)



